

BSU
000159

Kamenz, den 28.08.1987

Betrifft: Gespräch mit Maik Förster am 28.08.87 von 10¹⁵ bis etwa 10³⁵ Uhr auf dem Flur seines Betriebes. Die Unterhaltung wurde unter vier Augen geführt.

Nachdem ich mich vorgestellt hatte, stellte ich ihn folgende Fragen, die er auch bereitwillig und sehr offen beantwortete.

Frage: Herr Förster, Sie haben mit der Bitte an mich geschrieben, ich sollte mich für Ihre Besuchsreise in die BRD verwenden. Sie sind für mich ein fremder Bürger, habe Sie noch nie gesehen, warum schreiben Sie gerade an mich?

Antwort: Ich habe mich deshalb an sie gewandt, weil sie die Kirchenarbeit beim Rat des Kreises leiten. Ich bin ein christlicher Bürger, und beteilige mich ehrenamtlich im Kirchenbezirk bei der Jugendarbeit. Ich war zur letzten Bundessynode delegiert, und versuche als Christ zu leben, und will andere junge Menschen zum Christentum überzeugen. So bin ich der Initiator des sogenannten "Teekellers" in Oberlichtenau, in unserer Kirchengemeinde. Ich will damit erreichen, dass die Jugendlichen vom Alkohol weg kommen. Wir trinken Tee, und spielen dabei "Ostspiele" also Brettspiele, ganz bewußt gesagt "Ost", da die Spiele von drüben den Menschen in seiner Art verderben. Dabei sprechen wir über dies und das. Wir machen das an jedem Wochenende, und die Jugendlichen kommen aus 20 Km Entfernung zu uns. Ich lade sie sehr herzlichst ein, diesen Teekeller einmal kennen zu lernen, da können wir ins Gespräch kommen, und wir würden uns auch näher kommen.

So habe ich auch schon in unserem Betrieb gesprochen. Ich komme mit dem Parteisekretär und dem FDJ Sekretär ganz gut hin. Wir haben auch mit der FDJ schon zusammen gemeinsam die Wälder gesäubert, einmal staatlichen und einmal kirchlichen Wald

Frage: Sie schrieben in ihrem Brief u.a., von "menschlichen Kontakten innerhalb der deutschen Nation." Selbst der Herr Kohl begreift nun langsam, dass es keine deutsche Nation, sondern zwei deutsche unabhängige Staaten mit allen Rechten eines Staates gibt. Ich glaube sie müssten sich auch an den Sprachgebrauch unserer Staaten gewöhnen, so wie Sie im kirchlichen Raum auch Ihren festgelegten "Sprachtermini" haben.